

**Zur Erläuterung, wie die Bewegung in Richtung „Gesamtzustand“ sich darstellen kann,** hier ein Beispiel-Ausschnitt aus dem Protokoll (*kursiv*) eines ersten starken Mescaline-Trips-1967/68 unter nicht-psychoanalytischem Setting; 800 mg genommen, mit Freund zusammen, er ebenfalls 800 mg (so viel würde ich heute nur noch zuhause nehmen, ich würde nicht rausgehen, wir waren beide unerfahren); [in eckigen Klammern: heutige Einfügungen]:

*„...die weißen Rahmen der Türen leuchteten wie erstarrte und glattgestrichene Schlagsahne, ich sah förmlich das Substanzielle, die Masse, sie leuchteten wie cremig. Die Substanz wurde geil. In den Strukturen und den Materialien konnte ich mit den Augen wandern. Wir fuhren dann mit der Straßenbahn in die Bude meines Freundes [wir waren beide Studenten]. Während der Fahrt erinnere ich mich an die unheimlich leuchtenden und grellen Plakate in der Straßenbahn. Körperlich fühlte ich mich in der Straßenbahn – wir hatten Stehplätze - ziemlich schwach, die Arm- und Beinmuskeln waren gerade noch leistungsfähig. Auf dem Weg zu seiner Bude machten wir uns immer gegenseitig auf die Farben und Strukturen mit begeisterten Rufen aufmerksam. Das vom Regen glattgewaschene Pflaster, normalerweise grau, gab seine tausenderlei Farbnuancen zum bestaunen. Schaufensterauslagen warfen uns fast um. Wir konnten uns aber noch unauffällig benehmen. Kurz bevor wir die Bude meines Freundes erreichten, glaubte ich schon die Wirkung nachlassen zu spüren. Die Plastizität und Leuchtkraft der Gegenstände ließ nach. Dies war aber, wie ich jetzt sagen kann, nur ein Übergang zum nächsten Stadium, das in der Bude meines Freundes beginnen sollte [und sich über einige Stunden hinziehen sollte]: Ich bekam Angst. Und zwar saßen wir in der Bude meines Freundes und hörten im Radio die Nachricht von Gamal Abdel Nassers Rücktritt [Ägypten]. Überhaupt war ich sehr ermattet. Die Angst ließ nach als wir rausgingen, in den [nicht besonders starken] Regen [wir hatten Schirme dabei]. Nach einiger Zeit wieder verstärkte Angst bei mir, vor allem vor Menschen, mein Freund meinte: leichter Verfolgungswahn. Wir gingen wohl nach der Uhr zu urteilen an die drei Stunden in der Stadt herum ohne merkliche Ermüdung, es erschien uns wie Minuten und gleichzeitig wie eine halbe Ewigkeit. Zwischendurch bekam ich immer mal wieder Angst, die ich aber kontrollieren konnte. Schließlich waren die Gesichtseindrücke so stark, dass ich nur noch auf den relativ wenig aggressiven Straßenboden schauen konnte. Und dann geschah das merkwürdige [weswegen ich das hier schreibe]:*

*Vor einem grell erleuchteten Fenster sage ich plötzlich, dass ich es ganz normal finde, kaum leuchtend oder plastisch, auch nicht aggressiv. Alles erschien mir plötzlich normal, die Angst war weg. Dafür tritt jetzt eine Art Schizophrenie auf: Ich sehe in meinem Innern zwei gleichwertige Möglichkeiten zu leben:*

*1.) Die erste Person ist ohne Angst, sie hat eine ganz normale Umgebung, ohne Aggression der Formen, Farben oder Personen, sie ist ohne gesellschaftliche Norm u.a. mehr (diese Person werde ich später näher beschreiben, da ich sie war ohne jeden inneren Vorbehalt). Kurz: die **neue Person, ohne Rausch**.*

*2.) Die zweite ist die Person mit Angst, mit einer aggressiven, plastischen und leuchtenden Umgebung der Formen, Strukturen, Farben und Personen. Die Umgebung ist gewohnt, [erscheint] aber durch Mescaline verändert. Ich sehe, dass sie verändert ist, ich habe also noch die Vergleichsmöglichkeit mit der grauen Welt ohne Mescaline. Dass ich diese Vergleichsmöglichkeit habe, zeigt, dass ich noch mit einem Teil meines Selbst in der „grauen“ Welt lebe. Kurz: Die **alte Person, mit Rausch**.*

*Der Unterschied zwischen diesen beiden Personen ist nur die innere vorbehaltlose Übereinstimmung meines Selbst mit der ersten oder der zweiten Person. Daher war es wie ein Sprung eines Menschen ins Wasser, der nicht weiß, ob er schwimmen kann, oder nicht, als ich mich für die erste Person entschied.....“*

*[Ich erinnere mich, dass ich längere Zeit die erste Person blieb. Wir gingen dann noch in verschiedene Kneipen, hatten schöne Unterhaltungen mit verschiedenen Kneipenbesuchern, an ein paar Sätze erinnere ich mich noch: Ich schilderte einem Besucher, mit dem ich ins Gespräch kam, dass ich auf ´nem Trip sei, und dann das Erlebnis mit den zwei inneren Personen, und dass ich jetzt schon die ganze Zeit die neue Person sei, und mich dabei sehr gut und frei fühle; er verstand wohl auch etwas von Halluzinogenen und meinte, er könne mich beglückwünschen um meine Erfahrung, aber leider könne niemand drüben bleiben. Ich empfand meinen Zustand als so normal, dass ich erst gar nicht verstand, was er mit Drübenbleiben meinte und entgegnete im Brustton der Überzeugung: **Ich kann schon drüben bleiben!***

*Nun, ich bin nicht drüben geblieben, langsam segelte ich wieder in mein normales Leben mit seinen Normen, Begrenzungen und (teilweise selbstproduzierten) Zwängen zurück, was mich traurig machte, aber auch erleichternd war.]*